

# „Im „Phytovalley“ finden wir die besten Voraussetzungen“

Prof. Michael A. Popp, Vorstandsvorsitzender und Inhaber der Bionorica SE, spricht über den Erfolg des 1933 gegründeten Familienunternehmens, den Benchmark in der Phytotherapie und den Standort Innsbruck.



## Zu Beginn die Gretchenfrage: Was macht Bionorica?

Prof. Michael A. Popp: Mit Stolz können wir sagen, dass Bionorica einer der weltweit führenden Hersteller evidenzbasierter pflanzlicher Arzneimittel ist.

## Gegründet wurde das Unternehmen 1933 von Ihrem Großvater, heute ist es ein international agierender Konzern mit Tochtergesellschaften unter anderem in Ungarn, Mallorca und Tirol. Welche unternehmerischen Prinzipien leiten Bionorica?

Popp: Als ein mittelständisches Unternehmen, dessen Produkte aus der Natur kommen, ist das Prinzip der Nachhaltigkeit eminent. Eine intakte Umwelt ist nicht nur für den Arzneipflanzenanbau entscheidend. Die Natur ist die größte Apotheke der Welt! Wir sind in der Pflicht, diese zu schützen. Zudem sind

wir innovationsgetrieben, unsere Herstellung ist Hightech. Da messen wir uns mit den Großen. Über die letzten fünf Jahre hat Bionorica mehr als 100 Millionen Euro in den Hauptstandort in Neumarkt investiert. Damit haben wir eine der modernsten und umweltfreundlichsten Produktionsstätten für pflanzliche Arzneimittel weltweit geschaffen.

## Seit 2010 ist Bionorica ein Aktienunternehmen. Was bedeutet das für das Unternehmen?

Popp: Bionorica ist zwar eine SE (Europäische Aktiengesellschaft), aber nicht börsennotiert. Das Unternehmen befindet sich in Familienhand. Mit einer Eigenkapitalquote von 77 Prozent im Jahr 2016 sind wir für das weitere organische Wachstum gut gerüstet. Diese hohe EK-Quote macht uns auch unabhängiger.

## Ein Klassiker ist das Arzneimittel Sinupret, das Ihr Großvater bereits 1933 entwickelt hat. 1996 wiesen Forscher erstmals die antientzündliche Wirkung von Ampferkraut nach und den antiviralen Effekt von Primel und Eisenkraut – das gilt als „Highlight der Bionorica-Forschung“. Welche Bedeutung hatte dies für die weitere Vermarktung von Sinupret?

Popp: Wir sehen uns weltweit als Vorreiter der Phytoforschung, weil wir pflanzliche Arzneimittel aus der Ecke der Glaubensmedizin hin zur evidenzbasierten Medizin gebracht haben. Die Zustimmung für die Phytotherapie ist in den vergangenen Jahren immer größer geworden. Wir können führende Wissenschaftler und Ärzte von der Wirkung, der Sicherheit und weiteren Vorteilen unserer Präparate nur dann überzeugen, wenn wir eine glaubhafte und nachprüfbar Beweisführung vorlegen. Und genau das machen wir. Im September 1997 haben wir Sinupret und Sinupret forte in Deutschland neu zugelassen. 2012 wurden die Studienergebnisse zur Wirksamkeit und Nebenwirkungssarmut von Sinupret eXtract bei akuter Rhinosinusitis, also Entzündung der Nasenschleimhaut und der Schleimhaut der Nasennebenhöhlen, im renommierten Fachjournal „Rhinology“ publiziert. Daraus entstand 2012 die Zulassung in Deutschland. Das war auch ein Meilenstein für uns. Gleichermassen wurde ein Patent zu Sinupret eXtract angemeldet. Ein dezentrales, europäisches Zulassungsverfahren (DCP) hat dann dazu geführt, dass das Arzneimittel in den wichtigen Märkten der EU zugelassen



wurde. In Österreich vermarkten wir Sinupret eXtract als Sinupret intens.

## Bionorica ist im Bereich pflanzliche Arzneimittel Marktführer in Deutschland. Wie stark ist die Konkurrenz?

Popp: Es gibt natürlich namhafte Mitbewerber. Was Bionorica auszeichnet, ist die hohe Bedeutung der Forschung im Unternehmen. Mit dem Phytoneering-Prinzip hat Bionorica darüber hinaus ein Alleinstellungsmerkmal entwickelt, das die Firmenphilosophie prägt. Darüber hinaus haben wir einige Marketinginstrumente im Markt etabliert, die heute als Best practice in der Branche gelten, wie z.B. die Phytothek. Neben Deutschland, sind wir in einigen weiteren Ländern Marktführer im Bereich pflanzlicher Arzneimittel, insbesondere in Osteuropa, wie etwa in Russland, der Ukraine, Kasachstan und weiteren. Bionorica ist der Benchmark in der Phytotherapie!

## 2005 gründeten Sie in Innsbruck die Bionorica research GmbH. Deren Schwerpunkt sind Erforschung und Entwicklung pflanzlicher Arzneimittel speziell in den Bereichen Atemwegserkrankungen und chronische Schmerzen. Was machte Tirol bzw. Innsbruck für Sie interessant und welche Erfolge konnte das Unternehmen bisher zeitigen?

Popp: Ich habe an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck promoviert und hier seit 1999 auch einen Lehrauftrag. Daher weiß ich aus erster Hand um die in Tirol stark ausgeprägte Forschungstätigkeit. Hier im „Phytovalley“ finden wir die besten Voraussetzungen vor. Man muss wissen, dass die wissenschaftliche Erforschung der Heilpflanzen an den Universitäten in Deutschland fast ausgestorben ist. In Österreich gibt es die noch. An den beiden Innsbrucker Universitäten können wir zudem gute Mitarbeiter und Nachwuchswissenschaftler gewinnen. Die Bionorica research führt derzeit zahlreiche Forschungsprojekte auch in Kooperation mit den Universitäten durch. Die Erkenntnisse dieser Spitzenforschung geben weltweit entscheidende Impulse für die Weiterentwicklung pflanzlicher Arzneimittel.

## Die Universität Innsbruck richtete 2012 das Forschungsinstitut Austrian Drug Screening Institute (ADSI) ein; Bionorica agiert als exklusiver Partner im Bereich der Phytoforschung. Wie kam die Kooperation zustande und was bringt sie Bionorica?

Popp: Wir sind nicht nur exklusiver Partner des ADSI, Bionorica ist Mitbegründer des Instituts! Das ADSI wurde gemeinsam mit Prof. Günther Bonn (Institut für Analytische Chemie und

Radiochemie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck), Prof. Lukas Huber (Institut für Zellbiologie am Biozentrum der Medizinischen Universität Innsbruck) und dem Land Tirol ins Leben gerufen. Das Besondere am ADSI ist der Zusammenschluss zellbiologischer, analytischer und pharmakologischer Forschung in enger Zusammenarbeit mit der pharmazeutischen Industrie. Das Ziel dieser Kooperation ist, in möglichst kurzer Zeit aktive Wirkstoffe in Heilpflanzen zu finden, die die Grundlage für weitere pflanzliche Arzneimittel sein können. Im Fokus stehen dabei etwa Leber- und Magen-Darm-Erkrankungen oder das „metabolische Syndrom“ (Übergewicht, Bluthochdruck, erhöhter Cholesterin- und Glukosespiegel). Mit unserer gemeinsamen Forschung sind wir weltweit ganz vorn dabei und werden unserer Vorreiterrolle in der Phytomedizin gerecht.

## Wo sehen Sie die zentralen nächsten Schritte für Bionorica in Tirol?

Popp: Innsbruck hat sich für Bionorica zum wichtigsten Forschungszentrum außerhalb Deutschlands entwickelt. Das zeigt sich einerseits durch den stetigen Ausbau der Bionorica research GmbH, bezieht sich andererseits aber auch auf die ausgezeichnete Kooperation mit den Universitäten am Standort. Deshalb habe ich im Oktober zusammen mit dem Land Tirol an der Universität Innsbruck auch das Michael-Popp-Institut für pflanzliche Wirkstoffforschung gegründet. Durch die Einrichtung des Instituts soll sich die Universität Innsbruck und die Region als Zentrum für diesen Bereich positionieren. Die Entschlüsselung pflanzlicher Wirkmechanismen mit innovativen Technologien ist auch das Fundament unseres Markterfolgs bei Bionorica. Wir nennen das Phytoneering. Phytoneering steht für die Entschlüsselung des großen Wirkstoffpotentials von Pflanzen unter dem Einsatz von modernster Forschung und innovativen Technologien zur Herstellung wirksamer und sicherer pflanzlicher Arzneimittel.

# Für den Erfolg Ihres Unternehmens

www.impulse-tirol.at



IMPULSE  
FÜR  
TIROL

## 350 MIO. EURO

Mit unserem Finanzierungspaket sorgen wir für die finanzielle Schubkraft, die Ihre Ideen brauchen. Denn:

**Jeder Erfolg beginnt mit einer genutzten Chance.**



Unsere Landesbank

